



Jetzt können sich Radler über die Eisenbahngeschichte der Region informieren.

Ein Gedenkstein weist auf 135 Jahre Bahnlinie Plattling-Pilsting-Rosenheim hin.

Hommage an Erbauer der Eisenbahn

Gedenkstein und Infotafel an ehemaliger Eisenbahnstrecke enthüllt

Mammig. (li) In einem feierlichen Akt wurden gestern eine Infotafel und ein Gedenkstein an der ehemaligen Bahnstrecke Plattling-Pilsting-Rosenheim in Benkhausen enthüllt, die daran erinnert, dass genau auf den Tag am 15. Oktober 1875 die Bahnstrecke Mühldorf-Pilsting-Plattling eröffnet wurde. Landrat Heinrich Trapp, dessen Stellvertreter und Bürgermeister aus Mammig Georg Eberl, Erster Bürgermeister Josef Hopfensberger und Vorsitzender Werner Petschko von der Interessengemeinschaft für Heimatgeschichte aus Pilsting, Kreisheimatpflegerin Dr. Maike Berchthold-Rettenbeck sowie die Tourismusreferentin Heidemarie Feicht würdigten die Leistungen der Erbauer der besagten Eisenbahnlinie.

Tsch tsch tsch – tsch tsch tsch – ein lange nicht mehr gehörtes Geräusch an dieser Stelle in Benkhausen ertönte am gestrigen Vormittag am Radweg der 1969 aufgelassenen Bahnstrecke zwischen Mammig und Pilsting. Der Vorsitzende Werner Petschko der Interessengemeinschaft für Heimatgeschichte in Pilsting, die heuer ihr 25-jähriges Jubiläum feiern kann, hatte es per Rekorder eingespielt und damit die Herzen der anwesenden Eisenbahnfans höher schlagen lassen. Einer davon war Landrat Heinrich Trapp, der sich dabei spontan an seine Jugendzeit erinnerte. Seit einem Besuch seiner Verwandten, die in der Nähe einer Zugstrecke wohnten, war er fasziniert von diesem Geräusch, das ihm bis heute sehr positiv im Gehör blieb. „Ein Zug der

dampft und faucht ist heute noch etwas ganz Besonderes für mich“, gestand er in seinem Grußwort. „Das was die Flösser und Fuhrwerker nicht geschafft hatten, hat die Eisenbahn ohne Mühe bewerkstelligt. Die Wege sind durch sie sehr viel kürzer geworden.“ Die Eisenbahn sei eine großartige, hilfreiche und wortwörtlich „bahnbrechende“ Errungenschaft für das Bezirksamtsgebiet von Dingolfing und Landau gewesen. Landwirte und Gewerbetreibende konnten ihre Erzeugnisse und Produkte schnellstmöglichst an ihren Zielort transportieren. Landrat Trapp bedankte sich beim Initiator dieser Infotafel und des Gedenksteines Werner Petschko. Ab jetzt werden viele Radfahrer hier eine kleine Rast einlegen, an der sie früher ahnungslos vorbeigefahren sind, ohne zu wissen, dass der Radweg die einstmalige Bahnlinie kreuzt. „Danke, dass Sie damit ein gewisses Eisenbahn-Kolorit in die Gegenwart geholt haben“, so Landrat Trapp.

Auch Pilstings Bürgermeister Josef Hopfensberger brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass mit dieser interessanten Tafel die Lebendigkeit der Eisenbahn-Ära wieder ins Bewusstsein gebracht werde. Es sei auch in dem Alter, um sich persönlich daran erinnern zu können. Bis heute sei er fasziniert davon, was die Planer und Erbauer großartiges geleistet haben. Er finde es super, dass dies wieder aufgegriffen werde, um auf 135 Jahre Eisenbahngeschichte zurückzublicken.

Was sich heutzutage auf pure Nostalgie zu beschränken scheint,

täte die Bahn gut daran, so manches davon wieder aufleben zu lassen, so die Ansicht des Mamminger Bürgermeisters Georg Eberl. Die Bahn sei auch heutzutage ein wichtiges Verkehrsmittel für Viele. Er wünsche sich, dass wieder mehr Transporte auf die Schiene verlegt würden. In seiner Darstellung der Eisenbahngeschichte Mammings stellte er die enorme Bedeutung der Zugverbindungen bis zur Motorisierung heraus. Obwohl der Reiseverkehr damals noch wenig genutzt wurde, war die Fahrt mit der Bahn nach Dingolfing in die Ämter, nach Landau zum Doktor oder nach Altötting zum Wallfahren gerne angenommen, um nur einige Beispiele zu nennen. Nach dem Zweiten Weltkrieg, als das Viehverladen allmählich aufhörte, war die Stilllegung nicht mehr aufzuhalten. Am 28. September 1969 war es soweit, als um 19:27 Uhr der letzte Personenzug den Bahnhof Mammig verließ.

Wer sich bisher noch nicht mit der Eisenbahngeschichte in der Region Dingolfing-Landau befasst habe, der weiß auch nicht, dass sich seinerzeit über die Isar eine große Eisenbahnbrücke gespannt hatte, wo am Freitag, 15. Oktober 1875 der erste fahrplanmäßige Zug vom Bahnhof Pilsting darüberdampfte. Vorbei am Bahnwärterhäuschen 118, dessen Zahl darauf hindeutete, dass ab hier noch eine 118 Kilometer lange Fahrt bis Rosenheim bevorstand – mit verschiedenen Zwischenstationen versteht sich. Es wurde umgebaut und ist heute von der Familie Detter bewohnt. Unter der Anhöhe des Anwesens befindet



Werner Petschko vom Gesichtsverein Pilsting ließ die Eisenbahngeschichte Revue passieren.

sich ab gestern die Infotafel und der Gedenkstein, so erklärte Werner Petschko den Standort. Interessant sei die Entstehung und der Werdegang dieser einstigen Bahnlinie, die von den Erbauern als internationale Verbindung zwischen Italien und Prag gedacht gewesen wäre. Sämtliche Brückenbauwerke auf der Strecke Mühldorf-Pilsting-Plattling wurden vorausschauend so errichtet, dass neben der eingleisigen Bahnstrecke ein zweiter Schienenstrang Platz gefunden hätte. Doch es kam alles anders. Das Transportaufkommen auf dieser Bahntrasse verringerte sich zusehend und so musste die Bahnlinie 1969 stillgelegt, danach die Brücken gesprengt und die Gleise abgebaut werden. Das von den Erbauern in mühevoller planerischer und noch viel körperlicher Arbeit errichtetes Werk fiel endgültig der zunehmenden Motorisierung zum Opfer. „Es zeigt, wie rasch Menschenwerk – auch großes – wieder überholt und vergessen ist,“ so Petschko.

Der Eröffnungshandlung wurde abschließend von Landrat Heinrich Trapp vorgenommen, der mit Bürgermeister Josef Hopfensberger und Bürgermeister Georg Eberl und Heidemarie Feicht die Infotafel und den Gedenkstein enthüllte. Im Anschluss konnten sich die Gäste vor Ort an dem von der Familie Detter vorbereiteten Brotzeit bedienen.